

Lehr- & Forschungsbereich Prof. Dr. Romy Fröhlich

Institut für Kommunikationswissenschaft
und Medienforschung (IfKW)

Ludwig-Maximilians-Universität München

Jahresbericht 2018-2019



Lehrbereich Prof. Dr. Romy Fröhlich



v.l.n.r.: Isabell Srba, Prof. Dr. Romy Fröhlich, Elena Pohl, Dr. Liriam Sponholz, Dr. Marc Jungblut

„Was noch zu leisten ist, das bedenke; was du schon geleistet hast, das vergiß!“

Marie von Ebner-Eschenbach (1830 - 1916)

Liebe Alumni, FreundInnen
und KooperationspartnerInnen,

im Herbst dieses Jahres blicke ich auf 20 Jahre Lehr- und Forschungstätigkeit an der LMU zurück. Alterstechnisch gesehen gehöre ich damit jetzt zu den ‚SeniorInnen‘ am IfKW. Dafür war auch das [Symposium](#), das mein Team im Februar 2019 zu meinen Ehren veranstaltet hat (tausend Dank dafür!), ein sehr augenfälliges und sehr schönes Event. Es bot die wunderbare Gelegenheit, kurz inne zu halten und darüber nachzudenken, was bisher geleistet wurde. Um es gleich wieder zu vergessen. Denn – siehe Marie von Ebner-Eschenbach – was noch zu leisten ist, das bedenke! An ‚Endspurt‘-Szenarien wird also nicht der geringste Gedanke verschwendet.

Die beiden zurückliegenden Jahre, über die dieser Jahresbericht Auskunft gibt, waren wieder recht produktiv. Nach dem Förderende unseres großen internationalen EU-Projekts INFOCORE, zu dem 2018 die abschließende Edition [„Media in War and Armed Conflict“](#) bei Routledge erschienen ist, wollten wir alle eigentlich einen Gang zurückschalten – von 18h-Tagen auf 12h-Tage. Das war zumindest der Plan. Aber der Datensatz ruft! Jetzt, nachdem die enorme administrative Bürde dieses Großprojekts von mir als Koordinatorin abgefallen ist und auch alle finanztechnischen Brüsseler Audits mit bestem Ergebnis abgewickelt werden konnten, kann man sich endlich, endlich um die For-

schung kümmern. Und das muss jetzt rasch geschehen, denn auch sozialwissenschaftliche Daten haben (gerade in unserer schnelllebigen Zeit!) ein Verfallsdatum. Damit gilt auch für INFOCORE: „Was noch zu leisten ist, das bedenke; was du schon geleistet hast, das vergiß!“

Gleichzeitig ergeben sich immer neue Herausforderungen, auch in der Lehre. Jedes Wintersemester trifft eine neue Studierendengeneration ein, die mit ihren jeweils anderen persönlichen und intellektuellen Spezifika immer wieder neue und andere Herausforderungen an uns stellt. Mittlerweile haben wir es mit jungen Menschen zu tun, die wie selbstverständlich mit dem Internet und Social Media aufgewachsen sind. Eine Welt ohne Internet ist ihnen unbekannt. Sie gehören zu einer Generation, die sich nichts dabei denkt, in jeder Situation und damit quasi STÄNDIG – also auch in Lehrveranstaltungen – im WWW unterwegs zu sein. Konsequenterweise haben sich auch die Themen studentischer Examensarbeiten in den letzten Jahren verändert (siehe Auflistung der 18 B.A.- und 30 Master-Arbeiten 2018-2019 am Ende dieses Berichts). Und wir müssen natürlich Studien- und Prüfungsordnungen den neuen Zeiten anpassen. Auch hier gilt: Was hier bisher geleistet wurde, ist gut und schön; uns aber treibt an, was hier weiterhin zu

leisten sein wird.

Auch die Zusammensetzung meines Mitarbeiterteams hat sich wieder verändert. Kein Wunder: Das ‚genetische‘ Grundgerüst beruflicher Laufbahnen an Universitäten – zumindest in Deutschland – besteht aus kontinuierlichen Orts- und Personenwechseln. Dr. Clarissa Schöller, langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin/Assistentin an meinem Lehr- und Forschungsbereich, wurde Ende 2018 Mutter und wechselte nach dem Ende der Elternzeit als Referentin für Dual Career & Relocation an die TU München. Ihre Stelle wurde bis zur ‚demnächstigen‘ Neubesetzung vertreten durch Dr. habil. Liriam Sponholz. Thomas Weber M.A. hat es in die Wirtschaft gezogen; Dr. Marc Jungblut ist nach dem überaus erfolgreichen Abschluss seiner Dissertation im Dezember 2019 (summa cum laude in allen Prüfungsbestandteilen) auf eine Stelle als „Wissenschaftlicher Assistent“ (Akademischer Rat auf Zeit) aufgerückt. Er ist jetzt – neudeutsch – ‚Post-Doc‘ und bereitet sich an meinem Lehr- und Forschungsbereich in den kommenden Jahren auf seine Habilitation vor (die Qualifikation zur Übernahme einer Professur). Unsere B.A.-Alumna Elena Pohl übernahm nach ihrem Bachelor-Abschluss an meinem Arbeitsbereich eine Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft; sie studiert aktuell im Master-Programm „Internationale Public Relations“. Und im Sekretariat unterstützt uns nach der beruflichen Veränderung von Birgit Leshel seit Februar 2019 Isabell Srba B.A. Allen ehemaligen und aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sage ich herzlichen Dank für die fachlich exzellente wie auch menschlich ganz wunderbare Zusammenarbeit.

Ich schätze mich sehr glücklich mit diesem wunderbaren Team.

Über unsere weiteren Aktivitäten können Sie sich regelmäßig und aktuell auf unserer [Website](#) und neuerdings auch auf unserem [Blog](#) informieren (Letzteren werden wir ab Sommer dieses Jahres einer besseren ‚Pflege‘ unterziehen). Die interessantesten und besten Examensarbeiten an unserem Lehr- und Forschungsbereich finden Sie demnächst online in voller Länge auf dem [Schriftenserver der LMU](#). Wie immer sehen wir mit großem Interesse neuen Kooperationsangeboten, gemeinsamen Projekten und Gesprächen mit Ihnen entgegen.

Sprechen Sie uns an!



München, im März 2020



Prof. Dr. Romy Fröhlich

romy.froehlich@ifkw.lmu.de
+49 (0)89 2180-9454 (-9457)

Studium der Kommunikationswissenschaft, Neueren Deutschen Literaturgeschichte und der Theaterwissenschaft an der Universität München. Danach 1985–86 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gesellschaft für Konsum-, Markt- & Absatzforschung (GfK) Nürnberg. 1986-93 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung der Hochschule für Musik und Theater Hannover. 1993-94 Senior Consultant der PR-Agentur Kroehl Identity Consultants, Frankfurt a. M. 1993 Promotion zum Thema „Rundfunk-PR“. 1998-2000 Professorin für Journalistik und Öffentlichkeitsarbeit an der Ruhr-Universität Bochum. Seit Oktober 2000 Professorin für Kommunikationswissenschaft am Institut für Kommunikationswissenschaft (IfKW) der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2001-06 Mitglied der DPRG-Zertifizierungskommission für PR-Aus-/Weiterbildung sowie Vorsitzende der DPRG-Ausbildungskommission. 2002-2004 Senatorin der LMU. Internationale Forschungsaufenthalte als Visiting Scholar an der School of Journalism der Ohio State University in Columbus, Ohio, USA (1989), an der University Newcastle, Australien (2002/03) und an der University Melbourne, Australien (2011/12). 2002-2006 Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. 2006-2008 geschäftsführender Vorstand des IfKW. Im Rahmen von LMUexcellent 2007-2017 Mentorin für hochbegabte Nachwuchswissenschaftlerinnen der Fakultät 15. Mitglied der Ethik-Kommission der Fakultät 15. 2014-2016 Konsortiums-Koordinatorin des EU-FP7-Projekts INFOCORE und Principal Investigator des Work Package No 6 „Strategic Communication“ (2014-2016).

Lehr- und Forschungsschwerpunkte

Persuasive Kommunikation, Organisationskommunikation/Public Relations, Framing-Analyse (Nachrichten, Konflikt/Krieg/Krise), geschlechtsspezifische Aspekte der Kommunikations- und Medienforschung, empirische Methoden der Sozialwissenschaft (insbes. quantitative und qualitative Inhaltsanalyse, quantitative und qualitative Befragung)

Forschungs- und Drittmittelprojekte

„Journalismus oder PR – Journalistische Simulationen strategisch-persuasiver Kommunikation im WWW“, 2018-2020.

„Strategische Kommunikation von Aktivisten im Web 2.0“, 2018.

„Epistemic Evidence-Quality von PR: Die Wahrhaftigkeitsproblematik strategisch-persuasiver Kommunikation im post-faktualen Zeitalter“ (zusammen mit Marc Jungblut), 2018.

„Public Relations or Propaganda: Terrorism’s Persuasive Communication Strategies in the Post-Truth Era“ (zusammen mit Marc Jungblut), 2018.

■ Fördermittel

„Mobilität 2019“; Bayerisches Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST). Projekt „When brands (don’t) take my stance. The ambiguous effect of political brand communication across conservative and liberal consumers“ (für Marc Jungblut).

■ Veröffentlichungen

Fröhlich, R. (2019). Berufsfeld Öffentlichkeitsarbeit/PR und Geschlecht. In J. Dorer, B. Geiger, B. Hipfl, & V. Ratković (Hrsg.), *Handbuch Medien und Geschlecht. Perspektiven und Befunde der feministischen Kommunikations- und Medienforschung* (S. 1-5). Wiesbaden: Springer. Online first 2019 https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-658-20712-0_46-1.pdf

Fröhlich, R. (2019). Kommentar zur Titelfotografie „Mädchenjahre einer Königin: Romy Schneider“ aus DER STERN, Heft 52 vom 26. Dezember 1954. In P. Rössler (Hrsg.), *Visualisierung der Frau im 20. Jahrhundert. Bildatlas und wissenschaftlichen Dokumentation zur Ausstellung „Es kommt ... die neue Frau! Visualisierung von Weiblichkeit im 20. Jahrhundert“* (S. 144). Erfurt: Universitätsbibliothek Erfurt.

Fröhlich, R. (2019). Public relations/strategic communications. In T. P. Vos, & F. Hanusch (Hrsg.), *The international encyclopedia of journalism studies* (S. 1-12). Hoboken, NJ: Wiley. <https://doi.org/10.1002/9781118841570.iejs0269>

Fröhlich, R. (Hrsg.). (2018). *Media, war and armed conflict: Dynamics of conflict news production and dissemination*. London, New York: Routledge.

Fröhlich, R. (2018). Introduction. Media’s role in the creation of knowledge and images of wars: More relevant and more complicated than ever. In R. Fröhlich (Hrsg.), *Media in war and armed conflict: The Dynamics of conflict news production and dissemination* (S. 3-22). London, New York: Routledge.

Fröhlich, R. (2018). The integration of findings: Consequences of empirical results for the advancement of theory building. In R. Fröhlich (Hrsg.), *Media in war and armed conflict: The Dynamics of conflict news production and dissemination* (S. 181-303). London, New York: Routledge.

Fröhlich, R. (2018). Practical implications and suggestions for the applied fields of journalism, media assistance, NGOs and politics. In R. Fröhlich (Hrsg.), *Media in war and armed conflict: Dynamics of conflict news production and dissemination* (S. 304-328). London, New York: Routledge.

Fröhlich, R., & Jungblut, M. (2018). Between factoids and facts: the application of "evidence" in NGO strategic communication on war and armed conflict. *Media, War & Conflict (Special Issue)*, 11(1), 85-106. Online first 19.09.2017, doi: 10.1177/1750635217727308

Fröhlich, R., & Jungblut, M. (2018). The dynamics of strategic communication over time: Patterns of persuasive communication and its relevance for the construction of discourse on war and conflict. In R. Fröhlich (Hrsg.), *Media in war and armed conflict: Dynamics of conflict news production and dissemination* (S. 75-107). London, New York: Routledge.

Neuberger, C., Bartsch, A., Reinemann, C., Fröhlich, R., Hanitzsch, T., & Schindler, J. (2019). Der digitale Wandel der Wissensordnung. Theorierahmen für die Analyse von Wahrheit, Wissen und Rationalität in der öffentlichen Kommunikation. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 67, 167–186. <https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-2>

Vorträge, Podiumsteilnahmen, sonstiges

Fröhlich, R. (2018). ‚Epistemic evidence-quality‘ im sogenannten post-faktualen Zeitalter: Bedeutung und Effekte einer Investition in die Wahrhaftigkeit strategischer Krisen- und Konfliktkommunikation. *Keynote bei der BdP-Sommersakademie „KommunikatorIn 4.0 – Zukunft eines Berufsfeldes“*; Bundesverband deutscher Pressesprecher e.V., LMU München.

Jungblut, M., & Fröhlich, R. (2018). *NGOs' visibility in conflict news coverage – on the relevance of evidence-based communication*. 25th Annual BledCon, Bled, Slowenien.

Aktivitäten & Engagement

Mitglied des Editorial Boards der wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Media, War and Conflict“.

Mitglied des (Associate) Editorial Boards der wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Communication, Culture & Critique“.

Mitglied des International Editorial Advisory Board der wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Journalism & Mass Communication Editor“.

Mitglied der Review Boards der internationalen Fachzeitschriften „Studies in Communication Sciences“, „Corporate Communication“ und „Communication Research“.

Ad-hoc-Gutachterin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Mitglied der Ethik-Kommission der Fakultät 15 der LMU.

Mitglied des Hochschulrats der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Vorsitzende der Expertenjury des Bundesverbandes deutscher Pressesprecher für die Auszeichnung „Pressestelle des Jahres“.

Mitglied der Initiative FidAR (Frauen in die Aufsichtsräte) e.V., Berlin.

Dr. Clarissa Schöller



2005 bis 2008 Bachelorstudium Medien und Kommunikation an der Universität Augsburg. 2008 bis 2010 Masterstudiengang Kommunikationswissenschaft an der LMU München. Studienbegleitende Tätigkeiten und Praktika u.a. bei Telefónica o2 Germany, Children for a better World e.V. und dem Mitteldeutschen Rundfunk. 2010-2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehr- und Forschungsbereich Fröhlich. Bis November 2014 Auslandsbeauftragte des IfKW. 2013 bis 2016 Frauenbeauftragte der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Seit 1.1.2020 Referentin Dual Career & Relocation an der TU München.

Schwerpunkte in Forschung & Lehre

Public Relations, Organisationskommunikation/-beratung, Kommunikation mit neuen Medien/Social Media, Kommunikatorforschung.



Dr. Marc Jungblut

marc.jungblut@ifkw.lmu.de

Marc Jungblut studierte von 2007 bis 2013 Publizistik, Film und Psychologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Im akademischen Jahr 2010/11 absolvierte er ein Auslandsjahr an der New School in New York. Während des Studiums erhielt er Förderung durch die Studienstiftung des deutschen Volkes, den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) sowie ein „departmental merit scholarship“ der New School. Im Juli 2013 schloss er sein Magisterstudium ab (Thema der Magisterarbeit: „Frischer Wind in Deutschlands Segeln‘? Eine vergleichende Framing-Analyse der Berichterstattung über kleine, nicht-etablierte Parteien in der BRD am Beispiel der Grünen und der Piratenpartei“). Von 2014 bis 2016 war Marc Jungblut Projektmitarbeiter im INFOCORE-Projekt, seit Oktober 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehr- und Forschungsbereich Fröhlich. Im September und Oktober 2017 war er Visiting Scholar am Cline Center for Advanced Social Research an der University of Illinois in Urbana-Champaign. Im Dezember 2019 war er Visiting Scholar an der Hebrew University of Jerusalem. Im Juni 2019 schloss Marc Jungblut seine Promotion zum Thema „Strategic Communication and its Role in Conflict News. A Computational Analysis of the International News Coverage on Four Conflicts“ mit der Gesamtnote summa cum laude ab.

■ Schwerpunkte in Forschung & Lehre

Politische Kommunikation, Kriegs- und Krisenberichterstattung, computational social science, Organisationskommunikation.

■ Forschungsprojekte

Responsible Terrorism Coverage (ResTeCo): A Global Comparative Analysis of News Coverage about Terrorism from 1945 to the Present. Transatlantic Platform “Digging into Data” Challenge. PI: Prof. Dr. Scott Althaus (University of Illinois at Urbana-Champaign, USA).

■ Auszeichnungen und Fördermittel

2018: ERASMUS+ Staff Mobility Grant für Aufenthalt an der Hebrew University of Jerusalem

2018-2020: Teilnehmer des ECREA Mentoring Program der Political Communication Section (Mentor Prof. Dr. Tamir Sheafer).

Veröffentlichungen

- Fröhlich, R., & Jungblut, M. (2018). Between factoids and facts: the application of “evidence” in NGO strategic communication on war and armed conflict. *Media, War & Conflict*, 11(1), 85-106.
- Fröhlich, R., & Jungblut, M. (2018). The dynamics of strategic communication over time: Patterns of persuasive communication and its relevance for the construction of discourse on war and conflict. In R. Fröhlich (Hrsg.), *Media in war and armed conflict: The dynamics of conflict news production and dissemination* (S. 76-110). New York: Routledge.
- Johnen, M., Jungblut, M., & Ziegele, M. (2018). The digital outcry. What incites participation behavior in an online firestorm? *New Media and Society*, 20(9), 3140-3160. doi: 10.1177/1461444817741883.
- Jungblut, M., & Zakareviciute, I. (2019). Do pictures tell a different story? A multimodal frame analysis of the 2014 Israel-Gaza conflict. *Journalism Practice*, 13(2), 206-228. doi: 10.1080/17512786.2017.1412804.

Vorträge, Podiumsteilnahmen, sonstiges

- Althaus, S., Bajjalieh, J., Ghosh, S., Jungblut, M., Shalmon, D. A., Agosta Rosa, R., Van Atteveldt, W., & Wessler, H. (2018). *Framing the problem of terrorism across 60 Years of New York Times coverage: A preliminary analysis*. 114th APSA Annual Meeting & Exhibition. Boston, USA.
- Althaus, S., Bajjalieh, J., Jungblut, M., Shalmon, D. A., Van Atteveldt, W., & Wessler, H. (2019). *Do news reactions to terror events help or hinder the strategic goals of extremist groups? A preliminary analysis of 74 years of New York Times terrorism coverage*. 115th APSA Annual Meeting & Exhibition. Washington, USA.
- Hoxha, A., Jungblut, M., & Wolfsfeld, G. (2019). *Political actors and journalists: Shaping peace at sensitive times*. 69th ICA Annual Conference. Washington D.C., USA.
- Johnen, M., Jungblut, M., Haus, L., Conrad, J., Giese, J., & Wilke, W. (2019). *When brands (don't) take my stance – the ambiguous effectiveness of political brand communication*. 10th EMAC Regional Conference, Sankt Petersburg, Russland.
- Jungblut, M. (2018). *Mediatisierte Konflikte: Propaganda, public diplomacy und Konfliktberichterstattung im 21. Jahrhundert*. Workshop im Rahmen der Residenz Akademie der Studienstiftung des deutschen Volkes. Würzburg.

Jungblut, M. (2019). *Doing your PhD while working on a large collaborative research project*. Graduate School of Social Science, Vrije Universiteit Amsterdam, Netherlands.

Jungblut, M., & Fröhlich, R. (2018). *NGOs' visibility in conflict news coverage – on the relevance of evidence-based communication*. 25th Annual BledCom, Bled, Slowenien.

Ohliger, U., & Jungblut, M. (2019). *Covering violent conflicts – A comparative long-term analysis of conflict coverage in entertainment- and information-oriented media*. 69th ICA Annual Conference. Washington D.C., USA.

■ Aktivitäten & Engagement

Seit 11/2019 Mittelbauvertreter im Fakultätsrat der Fakultät 15 der Ludwig-Maximilians-Universität München.

2019 Hauptverantwortlicher Organisator des Symposiums zu Ehren des 60. Geburtstags von Prof. Dr. Romy Fröhlich.

Seit 2018 Datenschutzkoordinator des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München.

PD Dr. Liriam Sponholz

liriam.sponholz@ifkw.lmu.de
+49 (0) 89 2180-9833



In Brasilien geboren, studierte Liriam Sponholz Journalistik (Bachelor) und Geschichte (Master) an der Universidade Federal do Paraná und arbeitete mehrere Jahre als Journalistin und Pressesprecherin. Sie habilitierte 2018 zum Thema „Hate Speech in den Massenmedien“ an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bei Prof. DDr. Matthias Karmasin. 2007 schloss sie ihre Promotion zum Dr. phil. am Lehrstuhl für Öffentlichkeitsarbeit/PR bei Prof. Dr. Günter Bentele, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig, ab. Von 2015 bis 2018 arbeitete sie in Wien als Senior Postdoc am Institute for Comparative Media and Communication Studies der Österreichischen Akademie der Wissenschaften/Alpen-Adria-Universität. Zuvor war sie von 2011 bis 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Erfurt am Lehrstuhl für Vergleichende Analyse von Mediensystemen/ Kommunikationskulturen bei Prof. Dr. Kai Hafez. 2010 und 2013 lehrte sie als Gastprofessorin an der Universidad Complutense de Madrid und an der Universidade Federal de Santa Catarina.

Lehr- und Forschungsschwerpunkte ■

Hate Speech, Agenda Building und Medienkonflikte, Mediale Repräsentationen, Social Media und politische Online-Kommunikation, Journalismus und Erkenntnistheorie

Veröffentlichungen ■

- Sponholz, L. (2019). Viel mehr als Stereotype – die mediale Diskriminierung von Migrant/-Innen. In W. W. Müller, & F. Wagner (ed.) *In der Sprache gefangen. Migration und Diskriminierung* (S. 65-92). Zürich: Theologischer Verlag.
- Sponholz, L. (2019). Hate Speech: Viel mehr als böse Wörter. In E. Greif, & S. Ulrich (ed.) *Hass im Netz – Grenzen digitaler Freiheit* (S. 1-30). Linz: Trauner.
- Sponholz, L. (2019). Hate Speech in Soziale Medien: Motor der Eskalation? In H. Friese, M. Nolden & M. Schreiter (Hrsg.), *Rassismus im Alltag. Theoretische und empirische Perspektiven nach Chemnitz* (Kultur und soziale Praxis), (S. 157–178). Bielefeld: transcript Verlag.
- Sponholz, L., & Christofoletti, R. (2019). From preachers to comedians: Ideal types of hate speakers in Brazil. *Global Media and Communication*, 15(1), 67–84. doi:10.1177/1742766518818870

Sponholz, L. (2018). *Hate Speech in den Massenmedien. Theoretische Grundlagen und empirische Umsetzung*. Wiesbaden: Springer Verlag. doi: 10.1007/978-3-658-15077-8

Sponholz, L. (2018). Weil ich ein Mädchen bin: Formen und Folgen von geschlechterbezogenem Hate Speech. *Betrifft Mädchen, o.Jg.* (3), 118–122.

Sponholz, L. (2018, 2. November). Lektionen von Jair Bolsonaro. Wie wird man ein erfolgreicher Hetzer? *Migazin*. <https://www.migazin.de/2018/11/02/lektionen-jair-bolsonaro-wie-hetzer/>

Vorträge, Podiumsteilnahmen, sonstiges

Sponholz, L. (2019, November). *Countering political hate speech. The role of the media*. International Meeting, EU-Project Words are Stones, Rom.

Sponholz, L. (2019, Juli). *Riskante Digitalisierung. Was passiert, wenn Hate Speech online geht?* Eröffungsveranstaltung des Bayerischen Forschungsinstituts für Digitale Transformation (bidt), München.

Sponholz, L. (2019, Mai). *Hass mit Likes. Wie Medien und deren modus operandi Hate Speech formen. Wenn Hass spricht. Theoretische und empirische Annäherungen an das interdisziplinäre Phänomen „Hate Speech“*. Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZIF), Universität Bielefeld, Bielefeld.

Sponholz, L. (2019, Mai). *Hate Speech*. Words Are Stones National Meeting, EU-Projekt Words are Stones, Wien.

Sponholz, L. (2019, Februar). *Hate speech. Defining the concepts. How can online hate speech be stopped? Legal considerations and best newsroom practices*. Forum Journalismus und Medien, Wien.

Sponholz, L. (2019, Januar). *What does “Hate Speech” in German-speaking countries mean?* Hate Speech in Asia and Europe: A Comparative Approach, Paris Diderot University und Seoul National University, Paris.

Sponholz, L. (2018, November). *Was heißt eigentlich Hass im Netz?* Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung, Wien. https://www.youtube.com/watch?v=5dvwpt_YHxg

Sponholz, L. (2018, November). *Hate Speech. Viel mehr als böse Wörter. Hass im Netz*. Grenzen digitaler Freiheit, Johannes-Keplinger-Universität, Linz.

Sponholz, L. (2018, November). *Hate Speech und Soziale Medien: Motor der Eskalation?* Alltagsrassismen. Empirische und Theoretische Perspektiven, Technische Universität Chemnitz, Chemnitz.

Sponholz, L. (2018, September). *Wie Hate Speech die Menschenrechte infrage stellt. 1918 und die Folgen*. Wiener Seminar für Mitarbeiter/innen der Österreich-Bibliotheken, Österreichische Akademie der Wissenschaften und Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres Österreich, Wien.

Sponholz, L., Laurindo, R. & Eskelsen, V. (2018, Mai). *Plurality of voices in the era of uncivil societies. Political incivility and online misogyny in the case of Dilma Rousseff on Facebook*. ICA Pre-Conference Media & Governance in Latin America, ICA, Prag.

Sponholz, L. (2018, Mai). *Hate Speech in den Massenmedien*. Buchpräsentation und Podiumsdiskussion, Institute for Comparative Media and Communication Studies (CMC), Österreichische Akademie der Wissenschaften und Alpen-Adria-Universität, Wien.

Aktivitäten & Engagement

Mitglied der SBPJor (Brazilian Journalism Researchers Association)

Mitglied des (Associate) Editorial Boards der wissenschaftlichen Fachzeitschriften „Contracampo“ (UFF, Rio de Janeiro) und „Mídia e Cotidiano“ (UFF, Rio de Janeiro)

Externe Gutachterin für folgende wissenschaftliche Fachzeitschriften: „New Media & Society“, „Information, Communication & Society“, „Pragmatics and Society“, „Journal of Criminology and Penal Reform“, „Global Media Journal“ (German edition), „Matrizes“ (USP, São Paulo).

Externe Gutachterin der Brazilian Journalism Researchers Association (SBPJor)



Miriam Schnick, M.A.
schnick@ifkw.lmu.de

2006-2011 Bachelor- und Masterstudium der Kommunikationswissenschaft an der LMU München. Studienbegleitende Tätigkeiten und Praktika u.a. als studentische Hilfskraft (Lehrbereiche Brosius und Peiser), in der Marktforschung (klare Antworten/tns infratest; iconkids & youth) sowie beim Hörfunk (M94.5; Radio Gong).

Seit April 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin und seit November 2014 zudem Auslandsbeauftragte des IfKW. Seit Oktober 2017 außerdem zuständig für die Fachstudienberatung Studieninteressierter. Bis Frühjahr 2020 in Elternzeit.

■ Schwerpunkte in der Lehre

Professional Communication and Media Institutions in Munich

Isabell Srba
isabell.srba@ifkw.lmu.de
Sekretariat-froehlich@ifkw.lmu.de



Isabell Srba arbeitete nach dem Abschluss ihres Studium in Anglistik, Literaturwissenschaften und Französisch in verschiedenen Münchner Kultureinrichtungen, wie beispielsweise dem temporären Projekt ‚Mixed Munich Arts‘, realisierte Ausstellungen und Veranstaltungen. Zuletzt assistierte sie der Leitung des Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde in München. Seit Februar 2019 ist Isabell Srba Sekretärin am Lehr- und Forschungsbereich Fröhlich.

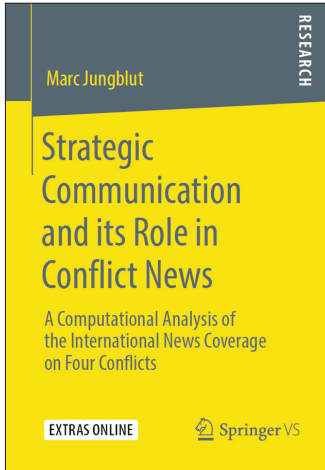


Elena Pohl

Vor ihrem Studium war Elena Pohl im Berufsfeld PR beschäftigt und arbeitete als PR Beraterin im Bereich Mode & Lifestyle. 2016 bis 2019 studierte sie Kommunikationswissenschaft im Bachelor an der Ludwig-Maximilians-Universität München (Thema ihrer Abschlussarbeit: „Gründe für anhaltende Karrierebarrieren von Frauen in den Public Relations – Eine explorative Befragung von PR-Praktiker*innen zu akteurszentrierten Ursachen“). Seit Mai 2017 ist sie Hilfskraft am Lehrbereich Fröhlich. Elena Pohl ist seit Februar 2019 Werkstudentin im Bereich Corporate Relations bei Siemens Financial Services. Seit Oktober 2019 studiert sie im Masterstudiengang „International Public Relations“.

■ Vorträge

Riesmeyer, C., Pohl, E., & Ruf, L. (2019, Mai). *Your best friend and influencer? Perception of and dealing with peer pressure on Instagram among adolescents*. Paper presented at the 69th Annual Meeting of the International Communication Association, Washington, DC.



Dr. Marc Jungblut

marc.jungblut@ifkw.lmu.de

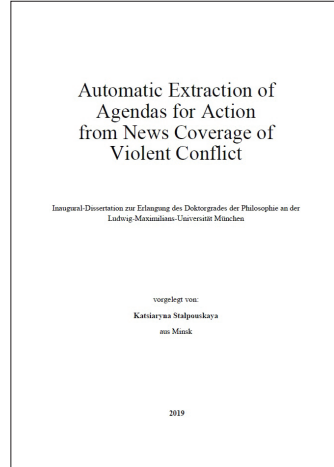
Dissertationsprojekt

In seiner Dissertation untersucht Dr. Marc Jungblut die Rolle von strategischer Kommunikation in der Konfliktberichterstattung. Ausgehend von Daten, die im Rahmen des INFOCORE Projekts erhoben wurden, geht er dabei der Frage nach, welchen Einfluss die Kommunikation von 53 unterschiedlichen strategischen Kommunikatoren wie politischen Akteure, NGOs oder soziale Bewegungen auf die Darstellung von Friedensprozessen und Konflikteskalationen in 17 internationalen Medien hat. Mit Hilfe der Kombination von automatisierter und händischer Inhaltsanalyse zeigt die Arbeit unter anderem, dass die Berichterstattung größtenteils elite-zentriert ist, der Konfliktkontext jedoch teilweise eine relevante Einflussgröße darstellt.

Die Arbeit wurde mit der Bestnote „summa cum laude“ bewertet und wurde im Frühjahr 2020 bei Springer VS publiziert.



Dr. des. Katya Stalpouskaya



■ Dissertationsprojekt

Words can make people act. Indeed, a simple phrase like ‘Will you, please, open the window?’ can cause a person to do so. However, does this still hold, if the request is communicated indirectly via mass media and addresses a large group of people? Different disciplines have approached this problem from different angles, showing that there is indeed a connection between what is being called for in media and what people do. This dissertation, being an interdisciplinary work, bridges different perspectives on the problem and explains how collective mobilisation happens, using the novel term ‘agenda for action’. It also shows how agendas for action can be extracted from text in automated fashion using computational linguistics and machine learning. To demonstrate the potential of agenda for action, the analysis of *The New York Times* and *The Guardian* coverage of chemical weapons crises in Syria in 2013 is performed.

Masterarbeiten

2018:

Kristina Bürger: „Erfolgsfaktoren der PR-Beratung.“

Michael Burgstaller: „Anwendbarkeit von Ansätzen der Managementberatung auf die PR-Beratung.“

Julia Gatterer: „Antwortstrategien der Krisenkommunikation vor dem Hintergrund der „post-truth“-Ära.“

Alia Gilmullina: „Vertrauen in PR - Expertenwissen in der postfaktischen Ära.“

Antonia Küpferling: „Die Berichterstattung über Frauen- und Männerfußball in deutschen Printmedien.“

Kristina Leducq: „PR-Ethik unter den Bedingungen der Digitalisierung von PR.“

Silvia Ludwig: „Wie die Digitalisierung das Berufsfeld des PR Professionals verändert.“

Annika Meissner: „Berufsbilder in der Unternehmenskommunikation. Ein Vergleich von Berufsbildern interner und externer Kommunikatoren.“

Carlotta Nardi: „Verlust von Glaubwürdigkeit und Vertrauen im Zuge des post-faktischen Zeitalters und die Folgen für die PR.“

Nora Ottenberg: „Strategische Kommunikation von Unternehmen mit datengetriebenen Geschäftsmodellen zur neuen Europäische Datenschutzgrundverordnung.“

Julia Ratzel: „Wirkung und Glaubwürdigkeit von Online PR. Blogger Relations statt Media Relations: Der Schlüssel zu glaubwürdigerer und wirkungsvollerer PR?.“

Maria Carolin Schmid: „Evaluation von Kommunikationskampagnen.“

2019:

Kathrin Ableitner: „I'm Not Bossy, I'm the Boss. Frauen in den Public Relations. Eine Literatursynopse der wissenschaftlichen Literatur zum Thema Feminisierung der PR ab dem Jahr 2000 zur Ableitung von Ursachen und Lösungsansätzen gegen die geschlechtsspezifischen Probleme von Frauen in den Public Relations.“

Katharina Albrecht: „Unternehmerische Dialogkommunikation im Social Web in Hinblick auf unternehmenskritische Proteste.“

Franziska Gianna Banke: „Tourismus-PR als spezifische Form von Nation Branding: Die (PR)omotion von Ländern durch National Tourism Organizations auf Facebook.“

Verena Beck: „Politische PR im post-faktischen Zeitalter: die Asyl- und Migrationsdebatte.“

Chiara Coenen: „Die Diskrepanz zwischen theoretischer Modellbildung und Praxis der internationalen Public Relations. Eine Expertenbefragung zur Integration von Social Media in den theoretischen Diskurs internationaler Public Relations.“

Laura Fehn: „Rekrutierung von PR-Fachpersonal in Zeiten des Fachkräftemangels.“

Nicolás Emanuel Foh: „Verhältnis von PR und Journalismus in der Fußball-Berichterstattung. Eine Input-Output-Analyse von Online-Pressemitteilungen der beiden Fußball-Vereine FC Bayern München und FC Augsburg.“

Franziska Elisabeth Forster: „Die Rezeption von Corporate Publishing in Deutschland. Vertrauenswürdigkeit, Nutzungsgründe und Relevanz am Beispiel von Kundenmagazinen aus dem Business-to-Business-Sektor.“

Julia Gassmann: „Krisen-PR von Profi-Sportvereinen in sozialen Medien. Theoretische Weiterentwicklung der Situational Crisis Communication Theory zur Untersuchung der Krisen-PR von Profi-Sportvereinen in sozialen Medien.“

Sophie Madeleine Haberhauer: „Nachhaltigkeit auf Instagram. Eine quantitative Inhaltsanalyse der sozialen Reputationskommunikation von Modeunternehmen.“

Hanna Hofmann: „Public Diplomacy von Subsahara-Afrika. Wie Botschaften von Ländern der Subsahara Public Diplomacy in Deutschland praktizieren.“

Aline Susanne Knobloch: „(Gesellschafts-)Politische Positionierungen von deutschen Unternehmen. Eine neue Aufgabe für die Unternehmenskommunikation?“

Jennifer Oberhofer: „Ethik und Vertrauen. Eine inhaltsanalytische Untersuchung der Medienarbeit von Technologieunternehmen.“

Helena Schauer: „Veränderungen in der Nachhaltigkeitskommunikation durch das Auftreten von Krisen. Theoretische Entwicklung und empirische Überprüfung eines dynamischen Krisenkommunikationsmodells im Bereich der Nachhaltigkeit.“

Miriam Alexa Simianer: „Frauen- und Männerfußball auf Twitter. Nutzerdiskurse zu den Fußballweltmeisterschaften 2014 und 2015.“

Magdalena Stephan: „Zur Spezifik der Unternehmenskommunikation in der Weiterbildungsbranche. Eine Expertenbefragung von Kommunikationsverantwortlichen der Erwachsenenbildung zur Erweiterung der Excellence Theory.“

Sophia Leonie Teisner: „Der gesellschaftliche Diskurs zum Thema Plastikmüll auf Instagram. Eine Akteurs- und Inhaltsanalyse.“

Tamara Tomasevic: „Führungskräftekommunikation in der internen Unternehmenskommunikation. Führst du noch oder kommunizierst du schon? Eine systematische Aufarbeitung der Führungskräftekommunikation aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive.“

Bachelorarbeiten

2018:

Magdalena Auracher: „PR-Beratung und Krisenkommunikation.“

Julius Bingmann: „Funktionswandel der internen Kommunikation von Unternehmen in Zeiten der Digitalisierung.“

Anna Estner: „Rolle der Fotografie in der Kriegsberichterstattung.“

Leonie Görke: „Optimierte Körperbilder in Social Media. Eine qualitative Untersuchung von Nutzerkommentaren zu schönheitschirurgischen Erfahrungsvideos auf YouTube.“

Antonia Klatt: „Erfolg in der PR-Beratung.“

Elisabeth Rehm: „Funktionen von Wissenschafts-PR. Die spezifischen Merkmale der schriftlichen PR-Kommunikation des MPIB in den Bereichen Twitter und Pressemitteilungen.“

Moritz Schmerbeck: „Interne PR-Beratung.“

Alin-Mihai Tenea: „Public Diplomacy Aktivitäten von nichtstaatlichen Akteuren / Public Diplomacy.“

Leonie Wiesner: „YouTube als Plattform für Öffentlichkeitsarbeit. Identifikation und Beschreibung von Erfolgsfaktoren für Unternehmenskanäle auf YouTube. Eine Fallstudie anhand der YouTube-Strategie von EDEKA.“

Jana Maria Wellenhofer: „Zwischen Werbung und Journalismus: Die Rolle und das Selbstverständnis von „Influencern“ in sozialen Netzwerken.“

2019:

Lukas Böhm: „Die Özil-Erdoğan-Affäre 2018. Eine quantitative inhaltsanalytische Untersuchung der Berichterstattung führender deutscher Tageszeitungen.“

Denise Drexel: „Die Wahrnehmung visueller Influencer-Botschaften auf Instagram durch junge Nutzerinnen.“

Anna Igelstrom: „PR-Beratungsforschung im internationalen Vergleich: Analyse der Machtverteilung in russischen und deutschen PR-Beratungsprozessen.“

Viktoria Koleva: „Das Frauenbild in Fernsehserien – Alles wie gehabt oder offensichtlicher Fortschritt?“

Julia Paszkiewicz: „Online-PR an geographisch entlegenen Orten. Eine Analyse der strategischen Online-Kommunikation.“

Elena Pohl: „Gründe für anhaltende Karrierebarrieren von Frauen in den Public Relations – Eine explorative Befragung von PR-Praktiker*innen zu akteurszentrierten Ursachen.“

Stephanie Weikenstorfer: „Persuasive Kommunikation im Internet. Eine empirische Untersuchung von Sportlern als Markenbotschafter im Rahmen der absatzbezogenen Marken-PR von Sportbekleidungsmarken in Facebook.“

Carina Zavline: „#MakeSocialFunAgain. Jugendliche als Prosumer im Social Web am Beispiel von TIKTOK.“

Symposium zu Ehren von Romy Fröhlich

Am 15. Februar 2019 veranstalteten wir zu Ehren des 60. Geburtstags von Prof. Dr. Romy Fröhlich das Symposium „Zur Zukunft der hochschulgebundenen PR-Ausbildung“. Wir, das sind die InitiatorInnen Dr. Marc Jungblut, Dr. Clarissa Schöller, und Elena Pohl (alle IfKW).

Über 130 Gäste konnten wir begrüßen: WissenschaftlerInnen aus dem direkten (IfKW) und weiteren (nationalen und internationalen) KollegInnenkreis von Romy Fröhlich, führende PR-PraxisvertreterInnen (darunter zahlreiche Alumni von Romy Fröhlich), bedeutende Weggefährten und MentorInnen, ehemalige Promovenden und Post-Docs (von denen heute viele im In- und Ausland als ProfessorInnen tätig sind) sowie zahlreiche Studierende der beiden aktuellen Master-Jahrgänge ‚Internationale Public Relations‘.

Die Laudationes hielten Prof. Dr. Reinemann (Direktor des IfKW) und Prof. Dr. Klaus Schönbach (Northwestern University in Qatar), Doktorvater von Romy Fröhlich. Prof. Reinemann hob insbesondere Romy Fröhlichs Einsatz für den Masterstudiengang ‚Internationale PR‘ hervor, ihr Engagement zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses an der Fakultät 15 sowie ihr beeindruckendes Drittmittelaufkommen, das auch die große thematische Bandbreite ihrer Forschung widerspiegeln. Prof. Schönbach ließ den wissenschaftlichen Werdegang von Romy Fröhlich Revue passieren und wies unter anderem darauf hin, dass sie in ihrer Generation eine der Ersten war, die konsequent und sehr früh die internationale Ausrichtung ihrer Forschung und Lehre verfolgte.

Im wissenschaftlichen Vortragsteil des Symposiums referierte Prof. Dr. Peter Szyszka (Hochschule Hannover) zur historischen Genese der Teildisziplin ‚PR‘ innerhalb der Kommunikationswissenschaft. Prof. Dr. Thomas Koch (ehemaliger Post-Doc bei Romy Fröhlich und heute Universität Mainz) sprach über die Anschlussfähigkeit der PR-Forschung in der Medien- und Kommunikationswissenschaft. An der anschließenden Podiumsdiskussion zum Motto des Symposiums, die von Prof. Dr. Stefan Gröner (ehemaliger Promovent bei Romy Fröhlich und heute Hochschule Fresenius) moderiert wurde, nahmen teil: Clarissa Haller (Head of Corporate Communications, Siemens, München), Prof. Dr. Katrin Hassenstein (ehemalige Promovendin bei Romy Fröhlich und heute Hochschule der Medien, Stuttgart), Prof. Dr. Thomas Koch (Universität Mainz), Julia Levasier (Senior Referentin EU-Interessenvertretung des ADAC) und Prof. Dr. Ulrike Röttger (Universität Münster).

Der feierliche Rahmen des Symposiums wurde genutzt, um die neue Web-Präsenz des Lehrbereichs zu launchen. Unter RomyFroehlich.de findet man nun regelmäßig kürzere Beiträge aus Wissenschaft und Praxis zu den Forschungsschwerpunkten des Lehrbereichs sowie Abstracts zu den besten Masterarbeiten am Lehr- und Forschungsbereich Fröhlich. Die folgenden Bilder vermitteln einige Impressionen vom Symposium.



Prof. Romy Fröhlich



Prof. Klaus Schönbach



Ehemalige MitarbeiterInnen, PhDs und Post-Docs – darunter drei Professoren



Das Auditorium ehrt Prof. Fröhlich mit Standing Ovations.



Clarissa Haller (Head of Corporate Communications Siemens) & Prof. Thomas Koch



Prof. Fröhlich, Elena Pohl & Dr. Marc Jungblut beim Launch des Blogs

Informationen für Gastautoren

Gastautoren können gerne Beiträge für den Blog einreichen.

Unter der Adresse RomyFroehlich.de werden wir zukünftig regelmäßig kürzere Beiträge aus Wissenschaft und Praxis rund um Romy Fröhlichs Forschungsschwerpunkte veröffentlichen. Die Beiträge werden zum einen von ihr selbst und ihrem Team aber auch von Gastautorinnen und -autoren verfasst werden.

Unser Ziel ist es, die PR-Forschung an den Rest der Kommunikationswissenschaft anzubinden – ein Thema, das Romy Fröhlich besonders am Herzen liegt. Deshalb werden hier auch Abstracts zu den besten Masterarbeiten veröffentlicht und die Gelegenheit geboten, die Masterarbeiten einsehen zu können.

Die Texte beschäftigen sich mit aktuellen Themen rund um die verschiedenen inhaltlichen Kategorien (siehe unten). Es kann sich sowohl um wissenschaftliche Texte (Theoriebeiträge und/oder empirische Befunde sowie wissenschaftlich fundierte Stellungnahmen zu aktuellen Themen) wie auch um Praxisbeiträge (z.B. Best Practices, Kommentare zu ethischen Fragestellungen, Entwicklungen im Berufsfeld etc.) handeln.

Die Texte sollten eine Gesamtlänge von 10.000 Zeichen exklusive Leerzeichen nicht überschreiten. Beiträge

müssen nicht nur aus Text bestehen: Sie haben selbstverständlich die Möglichkeit, Grafiken und Tabellen einzubinden. Für interaktive Grafiken nutzen wir den Dienst plotly.

Die Plattform ist zudem responsive, d.h. sie passt sich sämtlichen Displaygrößen automatisch an. Ihre Beiträge sind damit auch für mobile Leser entsprechend aufbereitet.

Das Online-Angebot gliedert sich in fünf thematische Schwerpunkte. Darunter sammeln sich dann jeweils verschiedene speziellere Themengebiete:

- Public Relations
- Kriegskommunikation
- Nachrichteninhalte
- Gender
- Berichte aus der PR-Praxis

Neue Beiträge sowie besonders relevante Texte werden auf der Startseite hervorgehoben. Gastautorinnen bzw. -autoren werden selbstverständlich mit vollem Namen (und auf Wunsch gerne auch Verlinkung zum eigenen Web-Auftritt) genannt. Damit sind die Texte eindeutig auf Ihre Urheberinnen und Urheber zurückzuführen.

Bei Fragen können Sie uns jederzeit unter info@romyfroehlich.de kontaktieren.

Prof. Dr. Romy Fröhlich
Institut für Kommunikationswissenschaft & Medienforschung (IfKW)
Ludwig-Maximilians-Universität München
Oettingenstr. 67
D-80538 München
T +49 (0)89 2180-9454
F +49 (0)89 2180-9014
www.ifkw.lmu.de/lehrbereiche/froehlich/